

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1855

34 (22.3.1855)

Der Landbote.

Verkündigungsblatt

der Großherzoglichen Bezirksämter Sinsheim und Neckarbischofsheim.

N^{ro}. 34.

Donnerstag, den 22. März

1855.

Einladung zum Abonnement. Mit dem 1. April beginnt wieder ein neues vierteljähriges Abonnement auf den „Landboten“ und laden wir zu recht zahlreichen Bestellungen, welche bei den Großherzoglichen Postanstalten gemacht werden wollen, ergebenst ein. Der Abonnementspreis sammt Expeditionsgebühr beträgt für das Vierteljahr 53 fr.
Heidelberg, im März 1855. Die Expedition.

[247]

Die zwangsweise Remontirung der Militärpferde betr.

B e s c h l u ß.

Nro. 7233. Zur Aushebung der Militärpferde ist Tagfahrt auf Samstag den 24. dieses Monats, früh 9 Uhr, angeordnet, wozu die Eigenthümer derjenigen Pferde, welche in die Pferdeliste aufgenommen sind, diese ihre Pferde bei Vermeidung einer Strafe von 5 bis 100 fl. auf dem Musterungsplatze, dem Marktplatz dahier vorzuführen haben.
Sinsheim, den 19. März 1855.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.

D t t o.

[250]

Die zwangsweise Remontirung der Militärpferde betreffend.

B e s c h l u ß.

Nro. 4718. An sämtliche Bürgermeisterämter.
Der Vorstand der Remontirungs-Kommission des III. Bezirks hat bestimmt, daß:
Freitag den 23. d. Mts., Morgens 9 Uhr, die zwangsweise Remontirung der Militärpferde dahier vorgenommen wird.
In Gemäßheit des § 7 der Vollzugsverordnung vom 12. Februar d. J. werden sämtliche zur Vorführung ihrer Pferde verpflichteten Pferdebesitzer bei Vermeidung einer Strafe von 5 fl. bis 100 fl. aufgefordert, sich mit ihren Pferden um die festgesetzte Zeit am Musterungsplatze dahier einzufinden.
Die Bürgermeister haben dies den einzelnen Pferdebesitzern, welche in die Verzeichnisse aufgenommen sind, gegen Bescheinigung zu eröffnen.
An der bestimmten Stunde haben sich auch die Bürgermeister dahier einzufinden und die Pferdelisten mitzubringen.
Neckarbischofsheim, den 19. März 1855.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.

B e n i ß.

[251] Neckarbischofsheim.

Schuldenliquidation.

Nro. 4650. Der ledige Johann Adam Ziegler von Espenbach will nach Amerika auswandern. Etwaige Forderungen an denselben sind am Dienstag den 27. dieses Monats, früh 8 Uhr, bei Verlust der Rechtshilfe dahier anzumelden.
Neckarbischofsheim, den 17. März 1855.
Großherzoglich bad. Bezirksamt.
B e n i ß.

[232] Sinsheim.

Ganterkenntniß.

N. Nro. 5985. Ueber die Verlassenschaftsmasse des † Johann Brühler von Zugenhausen haben wir Gant erkannt und Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf Donnerstag den 29. März, Morgens 9 Uhr,

Bekanntmachung.

[237] Nro. 116. Bei Vereinsdiener Grimm dahier ist guter ächter Riesenmöhrensamem das Pfund zu 1 fl., und bei Waldhüter Denk in Dühren Grassamen für nasse und trockene Wiesen zu 12 und 14 Kreuzer per Pfund zu haben.
Sinsheim, den 18. März 1855.
Landwirthschaftliche Bezirksstelle
L a u r o p.

anberaumt. Wer nun aus was immer für einem Grund einen Anspruch an diesen Schuldner zu machen hat, hat solchen in genannter Tagfahrt bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, schriftlich oder mündlich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte dahier anzumelden, die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen und zugleich die ihm zu Gebot stehenden Beweise sowohl hinsichtlich der Richtigkeit als auch wegen dem Vorzugsrecht der Forderung anzutreten.

Auch wird an diesem Tage ein Massenpfleger und ein Gläubiger-Ausschuß ernannt und sollen hinsichtlich der beiden letzten Punkte die Nichterscheinenden als

der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Sinsheim, den 8. März 1855.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.

B o d e m ü l l e r.

[248] Nro. 7102. Der wegen Diebstahls schon gestrafte Ludwig Schildhorn von Altwiesloch war am 11. d. M. im Besitze zweier Gänse und eines Sesters gelber Kartoffeln und kann sich über deren redlichen Erwerb nicht ausweisen. Da diese Gegenstände ohne Zweifel irgendwo entwendet wurden, so werden die Eigenthümer derselben aufgefordert, sich alsbald zur Einvernahme dahier zu sistiren.

Sinsheim, den 17. März 1855.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.

B o d e m ü l l e r.

[229] Sinsheim.

Ganterkenntniß.

Nr. 5997. Ueber die Verlassenschaft der Wittve des Franz Graf von Sinsheim haben wir Gant erkannt und Tagfahrt zum Richtigtellungs- und Vorzugsverfahren auf

Montag den 2. April,
früh 8 Uhr,

anberaumt. Wer nun aus was immer für einem Grund einen Anspruch an diesen Schuldner zu machen hat, hat solchen in genannter Tagfahrt bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, schriftlich oder mündlich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte dahier anzumelden, die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, und zugleich die ihm zu Gebot stehenden Beweise sowohl hinsichtlich der Richtigkeit als auch wegen dem Vorzugsrechte der Forderung anzutreten.

Auch wird an diesem Tage ein Borg- und Nachlassvergleich versucht, dann ein Massepfleger und ein Gläubiger-Ausschuß ernannt, und sollen hinsichtlich der beiden letzten Punkte und hinsichtlich des Borgvergleichs die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Sinsheim, den 6. März 1855.
Großherzoglich bad. Bezirksamt.
v. R o t t e d.

Kappes,

[249] Gemeinde Bargaen, Amt Neckarbischofsheim.

Bekanntmachung.

Nr. 178. Die Gemeinde Bargaen läßt in ihrem Zehntwald zwischen Reichartshausen und Haag, Distrikt Aschenhof I. 1, auf der Hiebsstelle selbst versteigern:

Mittwoch den 28. dieses Monats,
Morgens 9 Uhr,

50% Klafter gemischt Scheit- und Prügelholz,

7745 Stück Wellen (gemischt), sodann

7 Klafter Stangenhölz zur Bindennutzung auf dem Stock,

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Bargaen, den 17. März 1855.

Das Bürgermeisteramt.

E l s e r, Bürgermeister.

Henkel,
Rathschreiber.

[252] Neckarbischofsheim.

Stammholzversteigerung.

Nr. 1006. Aus dem diesjährigen Gabenschlag, Distrikt Sponsloch, werden am Montag den 26. März d. J., früh 9 Uhr beginnend,

306 eichene und forlene, zu Boden liegende Stämme, theils zu Holländer geeignet, auf der Hiebsstelle selbst öffentlich versteigert, wozu wir die Liebhaber einladen.

Neckarbischofsheim, den 17. März 1855.
Das Bürgermeisteramt.

S c h i e d.

Wagner.

[253] Zuzenhausen.

Liegenschaftsversteigerung.

Nr. 228. Freitag den 13. April d. J., Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhause dahier werden aus der Verlassenschaftsmasse der † Andreas Werner Wittve der Erbvertheilung wegen folgende Liegenschaften, unter Vorbehalt obervormundschaftlicher Genehmigung, zu Eigenthum versteigert, nämlich:

- a. 7 Viertel 3/10 Ruthen Aecker in 5 Stücken, waisengerichtlicher Tax 355 fl.
- b. 1 Viertel 36/10 Ruth. Wiesen in 2 Stücken 85 fl.
- c. 17 Ruthen Garten 10 fl.

Zusammen 450 fl.

Zuzenhausen, den 20. März 1855.

Das Waisengericht.

S i n n, Bürgermeister.

E. Keidel.

[254] Wagenbach.

Holzversteigerung.

Aus dem grundherrlich von Degensfeld'schen Forstdistrikte Ugenberg zu Wagenbach werden am

Dienstag den 27. März l. J.,
Morgens 9 Uhr,

folgende Holzsortimente öffentlich versteigert:

- 34 3/4 Klafter buchen Scheitholz,
- 31 " eichen Holz,
- 6 1/2 " Stumpfen,
- 3210 Stück Wellen und
- 6 Stämme Ahorn.

Sinsheim, den 20. März 1855.

Freiherrlich von Degensfeld'sches Rentamt.

F l e i s c h m a n n.

[256] Wimpfen.

Eichenstamm-Holz-Versteigerung.

Donnerstag den 29. und Freitag den 30. März,

von Morgens 9 Uhr an,

kommen in den hiesigen Gemeindevaldungen 253 Eichenstämme mit 15,000 Cubicfuß von den verschiedensten Dimensionen, zu Holländer-Holz und Eisenbahnschwellen vorzüglich geeignet, zur Versteigerung, und zwar:

am 29. März

in dem sogen. Forstwald bei Neckarbischofsheim und

am 30. März

in dem 1/2 Stunde von hier und vom Neckar gelegenen Distrikt Einsiedel.

Bei annehmbaren Geboten wird die Genehmigung sogleich ertheilt.

Wimpfen, den 20. März 1855.

Großherzoglich Hessische Bürgermeisterei Wimpfen.

Barth.

[255] Wimpfen.

Bekanntmachung.

Brennholz-Versteigerung im Wimpfener Forstwald bei Neckarbischofsheim.

Montag den 26 März, von Morgens 9 Uhr an,

kommen im Distrikt „Dürer Köpfel“ zur Versteigerung:

- 126 Klafter buchen Scheitholz,
- 49 " eichen "
- 29 1/2 " buchen Prügelholz,
- 24 1/2 " eichen "
- 55 1/2 " buchen Stockholz,
- 39 " eichen "
- 6200 Wellen buchen Reisholz,
- 2175 " eichen "

sodann im Distrikt „Dachsbau“:

1650 Wellen sehr schönes buchen Stangenreisholz.

Die Zusammenkunft ist auf dem Helmhof.

Wimpfen, den 20. März 1855.

Großherzoglich Hessische Bürgermeisterei Wimpfen.

Barth.

Dienstaachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Regent haben Sich allergnädigst bewogen gefunden:

den provisorischen Vorstand des Eisenbahn-Amtes Heidelberg, Alexander Fischer, auf sein unterthänigstes Ansuchen dieser Stelle wieder zu entheben und zum Revisor bei der Zentralstelle der großh. Verkehrsanstalten zu ernennen; den Eisenbahn-Kassier Karl Friedrich Bayer in Karlsruhe

in gleicher Eigenschaft zu dem Eisenbahn-Amte Heidelberg zu versetzen und demselben in provisorischer Weise die Funktion eines Vorstandes dieser Stelle zu übertragen;

den provisorischen Postkassier Ernst Lamey in Kehl, gleichfalls in provisorischer Eigenschaft, zum Eisenbahn-Kassier bei dem Post- und Eisenbahn-Amte Karlsruhe, den Postrevisor Ludwig Oswald in Karlsruhe zum provisorischen Postkassier in Kehl, und

den bisherigen Revisionsgehilfen Anton Bischoff zum Revisor bei der Rechnungsrevision der Zentralstelle der großh. Verkehrsanstalten zu ernennen;

den Geh. Hofrath Professor Dr. Karl Zell an der Universität Heidelberg auf sein unterthänigstes Ansuchen in den Ruhestand zu versetzen;

die Stelle eines Kommunrevisors bei der Regierung des Oberheinkreises dem Sportelvisitor Georg Christian Steinmetz von Durlach,

das erledigte Amtsrevisorat Rastatt dem Amtsrevisor Ludwig Greiffenberg in Lauberbischofsheim, und

die evangelische Pfarrei Grenzach dem Pfarrer Johann Georg Hess in Friesenheim zu übertragen;

den aus der unirten evangelisch-protestantischen Kirche des Großherzogthums ausgetretenen evangelischen Pfarrer Wilhelm Ludwig zu Söllingen aus dem Dienste derselben zu entlassen;

den Amtschirurgen Nikolaus Brunner in Donaueschingen wegen vorgerückten Alters in den Ruhestand zu versetzen.

Zur Geschichte des Tages.

Weinheim, 18. März. Eine in ihrem Hause allein wohnende unverehelichte Sechszigerin hatte, da man schon einige Mal bei ihr zu stehlen versucht, einen jungen Verwandten bei Nacht zu ihrem Schutze im Hause. Diesen Morgen, noch ehe der Neffe der Margarethe Schulze fortging, hatte sich die Frau des Tagelöhners Wesel, geb. Kraft, man sagt mittelst Leiterersteigung in den Hof geschlichen und erwartete das Fortgehen des Verwandten und die Verschließung der Hofthüre. Unerwartet trat sie, mit einer Art bewaffnet, zu der alten Person in's Zimmer, forderte Geld und Kartoffeln von ihr und hieb, als ihr dies verweigert wurde, mit der Art nach dem Schädel der Alten. Der Streich traf nicht die Mitte des Kopfes und ließ der Schwerverwundeten noch das Bewußtsein und die Möglichkeit, „Feuer!“ zu rufen. Die Mordschnaubende warf sich jetzt auf sie, suchte ihr den Mund mit Lumpen zu verstopfen und zerriss ihr dabei mit den Nägeln das Gesicht fürchtbar. Weitere Gewalt verhinderten (es war heller Tag) die zum Kirchgang sich bereitenden Nachbarn. Der in der Erbiengasse, in dem nördlichen Theile der Stadt, gelegene Schauplatz dieses Mordversuchs machte, da das Gefängniß am Südennde der Stadt liegt, eine Abführung der Thäterin fast durch die ganze Stadt nothwendig. Welches Bild! Dieses mit Blutspuren besetzte, unter dem Einfluß der Mordsucht und der Ueberraschung tigerartig umgebildete Gesicht, der blutbesudelte Schurz, unter dem die wie in Blut gebadeten Hände versteckt wurden, und zu alledem die sichtbaren Spuren der Schwangerschaft bei dem noch nicht alten Weibe haben alle Welt mit Schauder erfüllt. Mit der Verwundeten, die bis daher völlig bei Bewußtsein war, konnte sogleich ein Verhör abgehalten werden, demzufolge sich der ganze Hergang der Sache, wie er schon vorher durch die zur Hilfe Herbeigeeilten konstatiert worden war, klar dargelegt haben muß. Daß in der Stadt durch diese That, namentlich unter einzeln wohnenden Personen, ein Schrecken verbreitet wurde, wird Jeder begreifen. Was soll aber eine Leibesfrucht, die unter solchem Hergang und bei solchen Erregungen und Vorsätzen und Thaten getragen würde, für ihre eigene spätere moralische Existenz versprechen? Man schaudert durch Mark und Bein, wenn man sich dergleichen inneres Elend und eine Zeit denkt, in welcher die Handhabung der Geseze, wenn auch nur auf kurze Zeit, aufgehoben wäre und die blinde Leidenschaft zügellos walten könnte! Die Verwundungen sind zwar nicht direkt gefährlich, indessen sind bei dem Alter der Ueberfallenen die Folgen der physischen und moralischen Erschütterung, abgesehen von dem Blutverluste, immerhin Bedenken erregend. (Bad. Ldsz.)

* Man schreibt aus Oberkirch, 17. März. Der erwähnte flüchtige Sträfling Arnold Amrhein von Oppenau wurde

verflozene Nacht von der hiesigen umsichtigen und muthigen Gendarmerie nach blutiger Gegenwehr des Flüchtlings zwischen Lautenbach und dem Hubackerhose festgenommen und hier in sichern Gewahrsam gebracht. Derselbe passirte gegen 11 Uhr Nachts den Ort Lautenbach, und wurde dort von dem Nachtwächter angerufen, worauf er demselben jedoch mehrere Streiche mit einem Prügel versetzte, und über den nahen Berg gegen das Bad Sulzbach entfloh. Von dort sprang er den Weg herab gegen die Straße nach Oppenau, wo ihm aber der hiesige Gendarm Klaz ein Halt entgegenrief, auf das der Flüchtige sogleich mit einigen tüchtigen Streichen antwortete, so daß der Erstere durch die Pifselhaube noch eine namhafte Wunde am Kopfe davontrug. Nach heftiger Gegenwehr, und nachdem auch noch zwei andere Gendarmen zur Hilfe herbeigekommen waren, gelang es, den Flüchtling zu arretilren und hieher abzuliefern. Er trug seine gewöhnliche Zuchthauskleidung und außerdem eine gewöhnliche Kappe, die er wahrscheinlich unterwegs in Besitz genommen hat.

* Ein württembergisches Anlehen von 3 Millionen, soll, wenn nöthig, mittelst Lotterie realisiert werden.

* Der König von Preußen ist am 16. d. zu einem Besuche am k. Hofe in Dresden eingetroffen.

* Der Morning Advertiser versichert, daß die Wahrscheinlichkeit einer friedlichen Lösung der orientalischen Frage in Wien täglich größer werde. Die russischen Bevollmächtigten sind autorisiert worden, sagt man, die vier Garantiepunkte, wie sie die Westmächte interpretirt haben, pure anzunehmen.

* Am 18. d. M. haben die Bevollmächtigten des Friedenskongresses zu Wien eine zweite Sitzung gehalten. Was verhandelt wurde, ist unbekannt, indem vorläufig die größte Verschwiegenheit in Bezug auf die Konferenzen beobachtet wird.

* In Polen hat in der Nacht vom 13. zum 14. März plötzlich eine auf unbestimmte Zeit vertagt gewesene starke Rekrutenaushebung stattgefunden.

* Aus Paris, 13. März, wird der „Köln. Ztg.“ geschrieben: Die Reise des Kaisers nach der Krimm ist jetzt definitiv vertagt. Die Gviden-Offiziere und alle Personen die ihn begleiten sollten, haben Gegenbefehl erhalten.

* Wie es heißt, beabsichtigt die franz. Regierung eine neue Steuer auf alle öffentlichen Wagen, Fiaker, Omnibus etc. in allen großen Städten des Landes zu legen. Diese Steuer wird auch die Privatequipagen treffen und als Luxussteuer auftreten. Für jeden Wagen sollen 200 Fr. jährlich erlegt werden.

* Bei einem am 15. d. in Paris für den Czar Nikolaus celebrirten Traueramt war Prinz Jerome Napoleon durch zwei Adjutanten vertreten, Prinzessin Mathilde persönlich anwesend.

* Die rückgängige Bewegung der Getraidpreise macht neuerdings auf allen französischen Märkten Fortschritte. Gleiches vernehmen wir auch aus Belgien. Auf einigen französischen Märkten kostet das Hectoliter im Gewichte von 144 Pfund 22 Franken.

* Den neuesten Mittheilungen aus Paris zufolge sind die Unterhandlungen zwischen Preußen und Frankreich vertagt worden. Die norddeutsche Großmacht bleibt für jetzt in Wien unvertreten.

* Im Oberhaus erklärte Lord Panmure, es seien in letzter Zeit Schritte gethan worden, um die Erlangung von Offizierspatenten auf anderem Wege, als dem des Kaufs, zu ermöglichen.

* Einer telegraphischen Meldung zufolge bestätigt es sich, daß die Großfürsten Michael und Nikolaus aus Gesundheitsrücksichten Sebastopol am 13. d. verlassen; sie kehren nach Petersburg zurück.

* Einem Konstantinopeler Bericht vom 5. d. zufolge war der Verlust der Franzosen in der Affaire bei dem Malakoffthurm bedeutender, als man Anfangs glaubte. Am 26. Febr. wurde ein kurzer Waffenstillstand geschlossen, damit die Todten begraben und die Verwundeten weggebracht werden könnten, im

Fall noch solche auf dem Kampfsplatz liegen geblieben wären. Zu diesem Zweck begab sich eine Abtheilung Zuaaven unter Parlamentärsflagge, von ihrem Chef befehligt, nebst mehreren anderen Offizieren vor die Laufgräben des Malakoffthurms. Die Russen ihrerseits waren auch vorgerückt, und eine lange Unterredung fand zwischen dem französischen Major und einem russischen Offizier statt. Es erwies sich, daß von den 5 vermißten Zuaavenoffizieren nur noch der Hauptmann Pierre am Leben war. Hauptmann Sage mußte in Sebastopol amputirt werden und starb alsbald in Folge der Operation; die drei anderen fand man schon auf dem Schlachtfelde todt. Bei dem Hauptmann Pierre befindet sich auch ein Offizier der Marineinfanterie, der bei derselben Affaire gefangen genommen wurde. Die Zahl der von den Russen beerdigten Todten ist 63 oder 64. Offiziere wie Soldaten sollen alle mit militärischen Ehren begraben worden sein; der Hauptmann Pierre begleitete die Leichen. Der russische Offizier konnte, wie es scheint, die Tapferkeit unserer Zuaaven nicht genug rühmen. Sie hatten die verschanzte Stellung mit abgefeuerten und nicht wieder geladenem Gewehr angegriffen. Die Russen sollen 5 bis 600 Mann außer Gefecht gehabt haben.

* Der General Osten-Sacken meldet vom 8. März: Dem Berichte des Gegenadmirals Bruat zuwider richten die feindlichen Raketen fast gar keinen Schaden an. Von Eupatoria, 5. März, wird gemeldet: Zwei Lancierschwadronen und 400 Kosaken der Borposten haben 8 türkische Schwadronen, die sich zu weit in die Steppe gewagt, völlig aufgerieben.

* Aus der Krimm wird der „Militärzeitung“ Folgendes gemeldet: Seit einigen Tagen werden die Tranchearbeiten der Allirten nicht mehr durch feindliche Ausfälle unterbrochen, weil sie stets resultatlos blieben und den Russen nachtheilig waren, indem sie den tapfersten Freiwilligen das Leben kosteten. Die Russen haben den Aquadukt durch schnell improvisirte Werke besetzt und diese Position bis zum 6. d. M. behauptet. Ein Angriff der Allirten am 26. Febr. wurde blutig zurückgeschlagen. Das französische Raketenkorps bewarf Stadt und Hafen mit Kriegsraketen, deren Wirkung verheerend sein soll (was aber von Osten-Sacken in Abrede gestellt wird). Die Russen mußten die Brücke, welche die Schiffervorstadt mit der gegenüberliegenden See Küste des nördlichen Festungstheils verbunden hatte, wieder abgebrochen haben, denn man bemerkt von den Anhöhen, welche die Allirten besetzt halten, keine Spur von Pontons.

* In Zukunft werden wir selten Nachrichten von den allirten Armeen erhalten, denn die Oberbefehlshaber scheinen Maßregeln ergriffen zu haben, um schädliche Indiscretionen zu verhindern. Alle Korrespondenten sollen aus der Krimm ausgewiesen worden sein; den Militärpersonen ist mehr Vorsicht anempfohlen worden. Die leidenschaftlichen Angriffe der Times mögen nicht wenig hierzu beigetragen haben.

* Bei dem Erdbeben in Brussa (Türkei) sollen nur 60 Menschen (nicht 2000, wie Anfangs gesagt wurde) umgekommen sein.

Schwurgerichtsverhandlungen.

Mannheim, 17. März. (Mhr. J.) Seit unsern letzten Mittheilungen über die schwurgerichtliche Verhandlung der Anklagesache gegen Wittve Elisabeth Schäfer von Heddesheim wegen Mords und Rath. Schrödelsecker von da wegen Beihilfe zum Mord, sind zwei Tage verflossen, in welchen das Verhör der Zeugen und Angeklagten, die Vernehmung der Sachverständigen zu Ende geführt und die Vorträge der großh. Staatsbehörde, so wie der Vertheidiger, Obergerichtsadvoakaten Dr. Eller und Dr. Gentil, abgehalten wurden. Am vorgestrigen Tage, an welchem die Sitzung mit Unterbrechung von Morgens halb 9 bis

Abends 7 Uhr dauerte, erschien Peter Träger nochmals in der Reihe der Auskunftspersonen. Seine Vernehmung beschränkte sich auf einige Nebenpunkte. Der Präsident benützte indessen diese Gelegenheit, ihn nochmals eindringlich zu befragen, ob er auf der gegen die beiden Angeklagten erhobenen Anschuldigung bestehe, worauf er wiederholt erklärte, daß alle seine Angaben wahr seien. Am gestrigen Tage begann die Sitzung um 10 Uhr mit dem Gutachten der Gerichtsärzte über die Zurechnungsfähigkeit der Elisabeth Schäfer, welche als vorhanden angenommen wurde. Darauf begann der Vortrag des großh. Staatsanwaltes, der die Zeit bis 1 1/2 Uhr in Anspruch nahm. Nachmittags um 3 Uhr sprach Dr. Eller, hierauf Dr. Gentil. Es folgte ein nochmaliger Vortrag der Staatsbehörde und eine Erwidrerung der Vertheidiger. Nachdem sich gegen Ende der Sitzung eine Zwischenfrage über den Antrag des Vertheidigers der Schäfer auf Stellung einer Entlastungsfrage an die Geschwornen aufgeworfen und diese Frage zu einigen kurzen Erörterungen Anlaß gegeben hatte, wurde die Sitzung nach halb 10 Uhr geschlossen. Heute beginnt die Sitzung um 12 Uhr Mittags nach dem Schlußvortrage des Präsidenten. Vorausichtlich wird heute die Aburtheilung der Sache erfolgen.

Der Gerichtshof erkannte im Hinblick auf die im Wahrspruch enthaltene Beschränkung, sowie im Hinblick auf § 120 des Strafgesetzbuches, wonach eigene Beweggründe des Thäters bezüglich des Anstifters dem Richter ein Herabgehen von der ordentlichen Strafe anheimgeben, gegen die Schäfer — statt der auf die Anstiftung zum Morde gesetzten Todesstrafe — lebenslängliche Zuchthausstrafe, gegen die Schrödelsecker 12-jährige Zuchthausstrafe. Peter Träger wird von den großh. heffischen Gerichten abgeurtheilt werden.

Landwirthschaftliches.

Ein im Gironde-Departement durch den Gutsbesitzer de Labarre mit Anpflanzung des chinesischen Zuckerrohrs, Sorgho genannt, angestellter Versuch hat ausgezeichneten Erfolg gehabt. Das Rohr erreicht eine Höhe von 9 bis 12 Fuß, ist äußerst ergiebig an Zuckerstoff, und liefert in allen seinen Theilen ein sehr nahrhaftes Viehfutter.

Miszellen.

— Die Umgegend von Paris hat der rühmlichst bekannten Gemüse-Kultur Erfurts einen Industriezweig zu verdanken, der ihr jetzt täglich an 9000 Franken einbringt. Es ist dies der Anbau der Brunnenkresse, welchen ein französischer Offizier der Napoleonischen Armee im Jahre 1810 während seines Aufenthalts in Erfurt dort kennen lernte und nach seiner Heimkehr versuchte. Das Unternehmen hatte guten Erfolg, und kommen jetzt täglich über 30 mit diesem Artikel beladene Wagen in Paris an, deren jeder im Durchschnitt für 300 Fr. zu Markte bringt, so daß der jährliche Absatz davon auf 3 Millionen Fr. geschätzt werden kann.

Heidelberg. Auf dem am 19. März dahier abgehaltenen Viehmarkt wurden 43 Stück Vieh verkauft und dafür 5587 fl. 54 fr. erlöst.

Frucht-Mittelpreise.

Heidelberg, am 20. März. Korn 14 fl. 41 fr., Gerste 11 fl. 4 fr., Spelz 8 fl. 11 fr., Haber 6 fl. 30 fr., Heu, per Zutr., 1 fl. 16 fr., Kornstroh, per 100 Geh., 18 fl., Spelzstroh 10 fl. Verkauft 615 Malter. Erls 6015 fl. 55 fr.
Bruchsal, 17. März. Kernen 18 fl., Korn 14 fl., Gerste 10 fl. 10 fr., Haber 6 fl. 12 fr., gemischte Frucht 12 fl. 44 fr.